

# Tendai-Buddhismus

## Entstehung und Entwicklung

767	Geburt Saichōs, auch <i>Dengō Daishi</i> genannt
785	Rückzug von Saichō auf den Berg Hiei in eine Hütte
790	Entdeckung der <i>Tientai</i> -Schriften
804	Reise nach China, Akkreditierung durch chinesischen <i>Tientai</i> -Meister, Studium einiger Rituale des esoterischen Buddhismus
806	Rückkehr nach Japan, Gründung der <i>Tendai</i> -Sekte auf dem Berg Hiei nach offizieller Anerkennung durch Kaiser Kammu, Mandat für esoterischen Buddhismus
816	Bruch mit Kūkai (774-835), fortwährende Rivalität zwischen <i>Shingon</i> und <i>Tendai</i>
818	Bitte an den Hof um Genehmigung eines separaten Ordinationssystems
822	Tod Saichōs
im Juni 822	Genehmigung des separaten Ordinationssystems für <i>Tendai</i> , damit also institutionelle Unabhängigkeit von Nara, Umbenennung des <i>Tendai</i> -Zentrums zum <i>Enryakuji</i>
im 9. Jh.	Entstehung der <i>Hongaku</i> -Philosophie, starker Einfluss auf die aus <i>Tendai</i> entstehenden Sekten
10.-11. Jh.	<i>Tendai</i> auf dem Höhepunkt seines Einflusses und seiner Verbreitung, starke Unterstützung durch die Aristokratie und den Kaiser
ab 11. Jh.	<i>Enryakuji</i> wird mehr und mehr zu einem Zentrum von politischem Einfluss und Macht, Kriegermönche verteidigen die Interessen des Tempels auch mit Waffengewalt
1571	fast vollständige Zerstörung des 3000 Gebäude umfassenden Tempelkomplexes auf dem Berg Hiei durch Oda Nobunaga, von diesem Schlag erholte sich der <i>Tendai</i> -Buddhismus nie wieder

## Lehre

- *Lotus Sutra* als verbindendes Gerüst für die unterschiedlichen Lehren Buddhas, wie sie in den *Hinayana*- und *Mahayana*-Schriften gefunden werden
- 3 Stufen der Existenz: „Leere“, „Zwischenzustand“, „Mitte“
- alle Dinge, die existieren, basieren auf gegenseitigen Beziehungen bzw. Bedingungen
- basiert auf der grundlegenden *Mahayana*-Lehre der Leere: Alle Dinge sind unbeständig und ohne eigene Existenz in sich selbst, also ...
  1. Sagen, dass kein Ding eine eigene Existenz hat, soll bedeuten, dass nichts eine Existenz in sich selbst hat
  2. Das heißt nicht, dass überhaupt nichts existiert, sondern eher, dass der Zustand der ultimativen Wirklichkeit jenseits aller begrifflichen Konzepte wie Existenz oder Nicht-Existenz liegt
  3. Was auch immer der Zustand der ultimativen Wirklichkeit sein mag, er ist niemals abstrakt, sondern ist identisch mit der unbeständigen, sich darstellenden („phänomenalen“) Welt
  4. Daher die Aussagen: „Alles ist wirklich“, „jedes Ding ist identisch mit allen Dingen“, „jemandes unwissender, nicht erleuchteter Zustand ist identisch mit dem Zustand des Buddhaseins“
- Gleichstellung der Bedeutung der obigen Lehre mit der Übung der Meditation, um die obigen Lehrsätze zu verstehen und umzusetzen → Festlegung verschiedener Übungen, die fast alle Meditation in Bezug auf einen spezifischen Buddha oder Bodhisattva, wie z.B. Amida oder Kannon, beinhalten

## Quellen

Beasley, William G.: *The Japanese Experience. A Short History of Japan*. 3. Auflage. Berkley; Los Angeles: University of California Press, 2000.

Nakamura, Hajime: *Buddhism. Kodansha encyclopedia of Japan Bd. 1*. Tokio, Japan: Kodansha Ltd., 1983. S. 176-180

Petzold, Bruno; Hammitzsch, Horst (Hrsg.): *Studien zur Japanologie. Die Quintessenz der T'ien-T'ai-(Tendai)-Lehre*. Darmstadt, Deutschland: Hessische Druckerei GmbH, 1982.

Shirakawa, Zenryū: *Tendai. Kodansha encyclopedia of Japan Bd. 8*. Tokio, Japan: Kodansha Ltd., 1983. S. 4-5